

Die Gründungsmitglieder

GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte mbH, die Projektgesellschaft des Paritätischen Nordrhein-Westfalen

Ungewöhnliche und innovative Projekte sind das Markenzeichen der GSP. Mit den Mitgliedsorganisationen des Paritätischen realisiert die GSP Projekte, die im gemeinsamen Interesse sind. In der Selbsthilfe ist der Paritätische das größte Netzwerk von örtlichen Gruppen, landesweit tätigen Organisationen und Selbsthilfe-Kontaktstellen in NRW. Mit dem Selbsthilfenetz unterhält der Paritätische zudem ein eigenes Landesportal für die Selbsthilfe. Die Förderung von Selbsthilfefreundlichkeit sieht die GSP als Gemeinschaftsaufgabe und als Chance, eine bundesweite Kooperation unter innovativen Akteuren anzustiften. Informationen unter www.sozialeprojekte.de

NAKOS – Die Nationale Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen

Die NAKOS ist die bundeszentrale Aufklärungs-, Service- und Netzwerkeinrichtung im Feld der Selbsthilfe in Deutschland. In dem Netzwerk ist sie fachlicher Ansprechpartner zum Thema „Selbsthilfefreundlichkeit“. Die NAKOS führt Veranstaltungen zur Qualifizierung von Fachkräften in Selbsthilfekontaktstellen durch, informiert bundesweit über das Netzwerk und macht wichtige Materialien zugänglich. Sie ist Federführerin für die Entwicklung des Qualitätsmerkmals „Selbsthilfefreundliche Rehabilitationsklinik“. Informationen unter www.nakos.de

Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)

Das Institut ist seit 3 Jahrzehnten in der Selbsthilfe engagiert. Im Netzwerk wirkt die Arbeitsgruppe Patienten-

orientierung und Selbsthilfe beratend und unterstützend durch Expertisen und Begleitforschung. Informationen unter www.uke.de/institute/medizin-soziologie/

BKK BV und BKK LV NRW

Der BKK BV hat bereits 2004 das Projekt „Selbsthilfefreundliches Krankenhaus“ in Hamburg gefördert, in dessen Rahmen Kriterien zur Selbsthilfefreundlichkeit abgestimmt wurden. In einem weiteren vom BKK BV in Bayern geförderten Projekt wurde der Ansatz der Selbsthilfefreundlichkeit auf Arztpraxen übertragen. Um beide Ansätze in weitere Regionen zu tragen, haben der BKK BV und BKK LV NRW gemeinsam mit der GSP eine Agentur für Selbsthilfefreundlichkeit konzipiert und in NRW erprobt. Seit 2010 werden mit Unterstützung der dortigen BKK Landesverbände weitere Agenturen zur Verbreitung des Konzeptes Selbsthilfefreundlichkeit aufgebaut. Informationen unter www.bkk.de und www.bkk-nrw.de

Kontakt:

Netzwerkmanagement

Dr. Dagmar Siewerts

Der Paritätische Gesamtverband

Oranienburger Straße 13 – 14 | 10178 Berlin

Tel.: (030) 24 636 - 339

Fax: (030) 24 636 - 110

Mail: selbsthilfefreundlichkeit@paritaet-nrw.org

Homepage: www.selbsthilfefreundlichkeit.de

Finanziell und inhaltlich gefördert durch den BKK Bundesverband



Gemeinsam für Selbsthilfe- und Patientenorientierung



Gestaltung: Berliner Botschaft

Das Netzwerk

Anliegen des Netzwerks ist es:

- gemeinsam das Thema Selbsthilfefreundlichkeit in Einrichtungen des Gesundheitswesens zu befördern,
- neue Impulse für eine nachhaltige Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Gesundheitseinrichtungen zu setzen,
- durch Selbsthilfe zur Bewältigung der demografischen und gesellschaftlichen Herausforderungen beizutragen.

Das Netzwerk wurde gegründet von:

- der GSP – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Projekte mbH, die Projektgesellschaft des Paritätischen in Nordrhein-Westfalen, Wuppertal
- der Nationalen Kontakt- und Informationsstelle zur Anregung und Unterstützung von Selbsthilfegruppen (NAKOS), Berlin
- dem Institut für Medizinische Soziologie, Sozialmedizin und Gesundheitsökonomie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)
- dem BKK Bundesverband (BKK BV) und dem BKK Landesverband Nordrhein-Westfalen (BKK LV NRW).

Das Netzwerk ist offen für die Mitarbeit von Partnern aus der Selbsthilfe und dem Gesundheitswesen, die die Ziele und das Anliegen des Netzwerks unterstützen.

Ein Zukunftsthema: Die Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Gesundheitseinrichtungen gestalten!

Für die Behandlung und Bewältigung von (chronischen) Erkrankungen werden die Erfahrungen und Kompetenzen der Selbsthilfe als komplementäre Unterstützung im Behandlungsprozess immer bedeutsamer. Dies wird auch vom Gesetzgeber gewollt und die Zusammenarbeit von Selbsthilfe und Gesundheitseinrichtungen wird zunehmend in der Versorgung erkrankter Menschen umgesetzt. Die Kooperation mit dem Partner Selbsthilfe leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Patientenorientierung in der stationären und ambulanten Versorgung.

Um die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitseinrichtungen und Selbsthilfe nicht allein auf das Engagement einzelner Personen zu beschränken und eine nachhaltige Kooperation zu sichern, wurde im Netzwerk ein spezielles Verfahren entwickelt und erprobt: Es beruht auf Qualitätskriterien, deren Umsetzung zur Verbesserung der Selbsthilfefreundlichkeit einer Einrichtung führt. Die im Arbeitsansatz praktizierte strukturierte und methodische Vorgehensweise bietet Gesundheitseinrichtungen und Selbsthilfe Orientierung beim Aufbau stabiler Kooperationsbeziehungen.

Selbsthilfefreundlichkeit fördern – eine neue Praxis der Zusammenarbeit

Das Konzept der Selbsthilfefreundlichkeit knüpft an die Tradition der Zusammenarbeit zwischen Selbsthilfe und Gesundheitswesen an. Dabei setzt es neue Impulse durch ein methodisches Verfahren einer systematischen und strukturierten Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen des Gesundheitswesens, regionaler Selbsthilfekontaktstelle und regionalen Selbsthilfegruppen.

Das Konzept orientiert sich an Qualitätskriterien, die von Akteuren aus Selbsthilfe und Gesundheitseinrichtungen entwickelt wurden und bereits Eingang in Qualitätsmanagementsysteme gefunden haben.

Ziel des Konzeptes ist es

- Qualitätskriterien für Selbsthilfefreundlichkeit in Organisationsstrukturen und Arbeitsabläufen von Gesundheitseinrichtungen zu verankern
- die Kooperation zwischen Selbsthilfe und Gesundheitseinrichtungen zu stärken
- einen Beitrag zur Verbesserung der Patientenorientierung zu leisten.

Die Implementierung des Konzeptes wird angeregt und unterstützt durch eigens hierfür qualifizierte Selbsthilfekontaktstellen, die „Agenturen Selbsthilfefreundlichkeit“.